

# Inhaltsverzeichnis

<b>A. Einleitung</b>	19
I. Gesellschaftsvertrag und Abweichung	19
II. Gang der Untersuchung	22
<b>B. Begriffliche Bestimmung und Eingrenzung des Untersuchungsgegenstandes</b>	23
I. Abweichung vom Gesellschaftsvertrag	23
1. Die „Satzung“ der GmbH: Der Gesellschaftsvertrag	23
2. Modifikationen des Satzungsbegriffs	24
a) Erweiterung des Satzungsbegriffs	25
aa) Dispositives Gesetzesrecht	25
bb) Musterprotokoll	25
cc) Nebenabreden/Unternehmensverträge	26
(1) Nebenabreden als Anfechtungsgrund	27
(2) Satzungsüberlagernde Nebenabreden	29
(3) Stellungnahme	29
(4) Unternehmensverträge	31
b) Einschränkung des Satzungsbegriffs	34
aa) Notwendig korporative/materielle Satzungsbestandteile	35
bb) Notwendig nichtkorporative/formelle Satzungsbestandteile	36
cc) Indifferente Bestandteile/Wahlrecht	37
dd) Folgerungen für den Untersuchungsgegenstand	38
3. Abweichung durch Gesellschafterbeschluss (mit Regelungswirkung)	39
a) Geschäftsführungsmaßnahmen	39
b) Nicht beschlussförmiges Gesellschafterhandeln	40
c) Satzungsauslegung	41
II. Satzungsdurchbrechung	42
1. Grundsätzliche Begriffsbestimmung	42
2. Umstrittene Aspekte des Begriffs der Satzungsdurchbrechung	43
3. Einzelfallregelung	44
4. Die Satzungsdurchbrechung in anderen Verbandsformen	45
a) AG	45

b) Verein .....	46
c) Personengesellschaften .....	46
III. Öffnungsklausel .....	47
1. Grundsätzliche Begriffsbestimmung .....	47
2. Öffnungsklauseln in anderen Verbandsformen .....	48
IV. Zusammenfassung .....	49
<b>C. Satzungsdurchbrechung .....</b>	<b>50</b>
I. Genese der Rechtsfigur der Satzungsdurchbrechung .....	50
1. Entwicklung bis zur (vermeintlichen) Grundsatzentscheidung des BGH ....	50
a) Grundlagen und Herleitung der Satzungsdurchbrechung .....	50
aa) Höchststrichterliche Rechtsprechung .....	50
bb) Obergerichtliche Rechtsprechung .....	52
cc) Schrifttum .....	53
b) Formelle Anforderungen .....	55
aa) Rechtsprechung .....	55
bb) Schrifttum .....	55
c) Schranken der Zulässigkeit der Satzungsdurchbrechung .....	57
2. Die (scheinbare) Grundlagenentscheidung des Bundesgerichtshofes .....	58
3. Rezeption, Umsetzung und aktueller Stand .....	59
a) Rezeption der Entscheidung des <i>BGH</i> von 1993 .....	59
b) Umsetzung und Grundlagen der Satzungsdurchbrechung .....	62
aa) Rechtsprechung .....	62
(1) Höchststrichterliche Rechtsprechung .....	62
(2) Obergerichtliche Rechtsprechung .....	64
bb) Schrifttum .....	67
c) Tatbestand der Satzungsdurchbrechung .....	70
aa) Objektiver Tatbestand: Doppelinhalt der Satzungsdurchbrechung ...	70
bb) Subjektiver Tatbestand: Erforderlichkeit eines Willenselements ....	72
d) Formelle Anforderungen .....	74
aa) Die Ankündigung satzungsdurchbrechender Beschlüsse .....	75
bb) Erforderliche Mehrheit .....	76
cc) Notarielle Beurkundung .....	77
dd) Eintragung ins Handelsregister .....	79
(1) Differenzierung nach der Beschlussreichweite .....	80
(2) Kritik an der Differenzierung nach der Beschlussreichweite ....	82

Inhaltsverzeichnis	11
(3) Alternative Lösungsvorschläge	84
(4) Sonderfall: Verfahrensvorschriften	88
e) Materielle Wirksamkeit der Satzungsdurchbrechung	89
aa) (Unmittelbare) Wirksamkeit satzungsdurchbrechender Beschlüsse	89
bb) Rechtsdogmatische Begründung der Wirksamkeit	93
f) Wiederholte Satzungsdurchbrechung	95
II. Würdigung der bisherigen Entwicklung und der einzelnen Streitfragen	96
1. Bisherige Entwicklung und Rezeption der BGH-Rechtsprechung	96
2. Tatbestand der Satzungsdurchbrechung	98
a) Objektiver Tatbestand: Doppelinhalt der Satzungsdurchbrechung	98
b) Subjektiver Tatbestand: Erforderlichkeit eines Willenselements	102
3. Formelle Anforderungen	104
a) Die Ankündigung satzungsdurchbrechender Beschlüsse	104
b) Erforderliche Mehrheit	109
aa) Einstimmigkeit	109
bb) Einfache oder qualifizierte Mehrheit	111
c) Notarielle Beurkundung	114
d) Eintragung ins Handelsregister	119
aa) Das Eintragungserfordernis als Zulässigkeitsgrenze der Satzungs- durchbrechung	120
bb) Bestehen eines (vorrangigen) Informationsinteresses der Öffentlichkeit	121
cc) Eintragung zur Vermeidung der Anfechtbarkeit	124
dd) Einreichung zu den Registerakten	125
ee) Sonderfall: Verfahrensvorschriften	129
e) Zusammenfassung	131
4. Materielle Wirksamkeit der Satzungsdurchbrechung	132
a) Anfechtbarkeit satzungsdurchbrechender Beschlüsse	132
aa) (Teleologische) Reduktion der Vorschriften zur Willensbildung in der GmbH	132
bb) Einschränkung der Anwendung des aktienrechtlichen Beschlussmän- gelrechts	137
cc) Zusammenfassung	140
b) Folgeprobleme der Zulässigkeit der Satzungsdurchbrechung	140
aa) Konkurrenz zweier Normbefehle	140
bb) Wiederholte Satzungsdurchbrechung	143
5. Zusammenfassung	146

<b>D. Öffnungsklauseln</b>	147
I. Anwendungsbereiche für Öffnungsklauseln	147
1. Rechtslage und Meinungsstand	147
a) Die etablierten Anwendungsbereiche	147
aa) Gewinnverteilung	147
(1) Rechtlicher Hintergrund	147
(2) Rechtsprechung	148
(3) Schrifttum	150
bb) Vertretung	153
(1) Verleihung von Einzelvertretungsmacht	153
(a) Rechtlicher Hintergrund	153
(b) Rechtsprechung	154
(c) Schrifttum	155
(2) Befreiung von den Beschränkungen des § 181 BGB	157
(a) Rechtlicher Hintergrund	157
(b) Rechtsprechung	158
(c) Schrifttum	160
cc) Befreiung von Wettbewerbsverboten	163
(1) Rechtlicher Hintergrund	163
(2) Rechtsprechung	164
(3) Schrifttum	165
dd) Änderung grundlegender Gesellschaftsstrukturen	166
(1) Rechtlicher Hintergrund	166
(2) Rechtsprechung	167
(3) Schrifttum	170
b) Unzulässige Anwendungsbereiche	173
c) Kategorisierung von Öffnungsklauseln	174
2. Stellungnahme	176
a) Uneinheitlichkeit der Terminologie	176
b) Zu den etablierten Anwendungsbereichen	177
aa) Gewinnverteilung	177
(1) Satzungszwang für die abweichende Gewinnverteilung	177
(2) Anforderungen des Minderheitenschutzes	182
bb) Vertretung	187
(1) Verleihung von Einzelvertretungsmacht	187
(2) Befreiung von den Beschränkungen des § 181 BGB	189
(a) Zulässigkeit von Öffnungsklauseln	189
(b) Exkurs: Erforderlichkeit einer Satzungsregelung	191

(3) Zusammenfassung .....	191
cc) Befreiung von Wettbewerbsverboten .....	192
dd) Änderung grundlegender Gesellschaftsstrukturen .....	193
(1) Abgrenzung zu den übrigen Anwendungsbereichen .....	193
(2) Wertung der Entscheidung des BGH .....	194
(a) Zur Zulässigkeit: Parallele zu § 55a GmbHG .....	195
(b) Anforderungen an die Öffnungsklausel, insb. Bestimmtheit .....	197
(c) Transparenz .....	200
(3) Offene Fragen .....	202
(4) Zusammenfassung .....	204
c) Einschränkungen des Anwendungsbereichs von Öffnungsklauseln .....	205
d) Phänomenologie der Öffnungsklauseln .....	208
aa) Abgrenzung nach dem Adressaten der Norm .....	209
bb) Kompetenzverlagernde Öffnungsklauseln .....	212
cc) Entscheidungsspielraum im Rahmen der Umsetzungsentscheidung ..	213
dd) Reichweite der gestatteten Abweichung .....	215
ee) Befreiende und rechtsgestaltende Öffnungsklauseln .....	215
II. Dogmatische Einordnung von Öffnungsklauseln .....	217
1. Meinungsstand .....	217
2. Stellungnahme .....	220
a) „Ermächtigung“ der Gesellschafterversammlung .....	221
b) Die Wirkung von Öffnungsklauseln auf das Recht der GmbH .....	222
aa) Öffnungsklauseln als zweiaktige Rechtsfigur .....	222
bb) Einschränkung der Geltung des Gesellschaftsvertrages .....	223
cc) Legitimierung von der Satzung abweichender Positivregelungen ...	226
(1) Erfordernis einer Satzungsregelung .....	227
(2) Wahrung des Satzungsvorbehalts mittels Öffnungsklauseln ....	228
(3) Grenzen der Rechtsgestaltung mittels Öffnungsklauseln .....	233
dd) (Ergänzende) Umgestaltung der grundlegenden Gesellschaftsordnung	242
c) Zusammenfassung .....	250
III. Anforderungen an die Verwendung von Öffnungsklauseln .....	250
1. Anforderungen an die Regelung im Gesellschaftsvertrag .....	250
a) Zulässige Gegenstände .....	250
b) (Ausdrückliche) Regelung im Gesellschaftsvertrag .....	251
aa) Meinungsstand .....	251
bb) Stellungnahme .....	251
c) Inhaltliche Anforderungen, insbesondere Bestimmtheit .....	252

- aa) Meinungsstand ..... 252
    - bb) Stellungnahme ..... 254
  - 2. Anforderungen an den Umsetzungsbeschluss ..... 258
    - a) Einhaltung der Grenzen der Öffnungsklausel ..... 258
    - b) Beschlussmehrheit ..... 259
      - aa) Meinungsstand ..... 259
      - bb) Stellungnahme ..... 259
    - c) Notarielle Beurkundung und Eintragung ins Handelsregister ..... 261
      - aa) Meinungsstand ..... 261
      - bb) Stellungnahme ..... 261
  - 3. Umsetzungsentscheidungen anderer Organe ..... 263
- E. Fazit ..... 264**
  - I. Die Abweichung vom Gesellschaftsvertrag als Ausdruck der Satzungsautonomie ..... 264
  - II. Die Abweichung vom Gesellschaftsvertrag als Transparenzproblem ..... 266
  - III. Lösung ohne gesetzgeberische Maßnahmen ..... 267
    - 1. Öffnungsklauseln statt Satzungsdurchbrechung ..... 267
    - 2. Einreichung zum Registerordner ..... 269
  - IV. Mögliche gesetzgeberische Maßnahmen ..... 270
    - 1. Einführung eines allgemeinen Beschlussregisters der GmbH ..... 270
    - 2. Ergänzung der Satzungsänderungsvorschriften ..... 271
    - 3. Schaffung eines Beschlussmängelrechts der GmbH ..... 272
  - V. Abschluss in Thesen ..... 274
- Literaturverzeichnis. .... 282**
- Sachwortverzeichnis ..... 296**